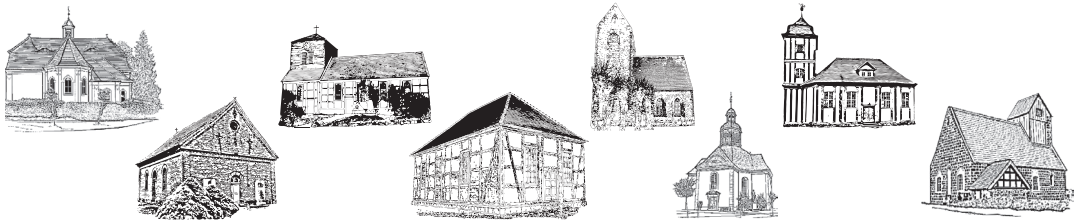


Die Einladung

für die evangelischen Kirchengemeinden Neustadt (Dosse), Leddin, Lohm, Plänitz, Roddahn und Zernitz

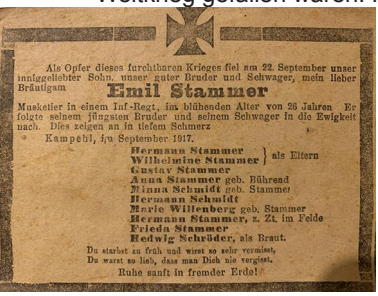
Ausgabe Februar/ März/ April 2023 (Nr. 92)

Zwischen den Jahren

Neustadt, 15. Januar 2023

Der Heilige Abend liegt noch keine Woche zurück, schon sind wieder alle Sensoren auf das neue Jahr ausgerichtet. Wieder keine Zeit, um in Ruhe zurückzublicken, sacken zu lassen, sich zu notieren, woran z.B. beim nächsten Christfest unbedingt gedacht werden sollte. Da kommen mir die Vorbereitungen für den neuen Gemeindebrief in diesen Tagen sehr gelegen, denn nun bin ich angehalten zurückzudenken, um zu berichten. Manchmal können Pflichten auch ein Geschenk sein…

Heute ist richtiges Novemberwetter vor meinem Fenster. Dauerregen. Da hatten wir zu den Martinsfesten richtig Glück. Gleich an zwei Tagen waren wir im Neustädter Amtsgebiet mit Laternen unterwegs. In Zernitz starteten Kinder und Erwachsene beim Oma-Opa-Tag in der Kita. Im Anschluss liefen alle gemeinsam mit ihren Laternen zur Zernitzer Kirche. Dort erwarteten Katechetin Spitzner und ich die Familien mit einem kleinen Martinsspiel und Martinsplätzchen, die Frau Schmidt aus Plänitz für alle gebacken hatte. Vor der Kirche gab es Lagerfeuer, Stockbrot und heißen Tee. Das war ein schöner Nachmittag, und so mancher blieb noch eine Weile am Feuer stehen.
In Neustadt führte der Laternenumzug in diesem Jahr von der Köritzer Kirche über die Schulstraße zum Kloster. Der lange Zug an Kindern mit ihren bunten Laternen war ein wunderschöner Anblick! Für manch kleinere Kinder war der Weg ganz schön weit. Aber die leckeren Martinsplätzchen, die der katholische Pfarrer Hahn austeilte, entschädigten für die Mühe. Vergnügt kamen alle wieder zuhause an. Auch Ritter Martin und sein Gefährte kamen in der Dunkelheit mitsamt den Pferden wieder sicher nach Hause. Zwei Konfirmandinnen aus dem Reitinternat hatten die Verantwortung für die Pferde übernommen. Danke, Mädels!
Von der Heiterkeit des Martinsfestes weit entfernt waren die weiteren Gedenktage im November.
Die Andacht zum Volkstrauertag auf dem Köritzer Friedhof ging vielen Beteiligten in diesem Jahr sehr nahe. Zum einen natürlich auf Grund der Präsenz der furchtbaren Kriegsberichte aus der Ukraine, aber auch durch die sehr bewegenden Worte von Alfons Zeh. Die Schilderung seiner Erinnerungen an die Schrecken des II. Weltkrieges und danach gehen einfach unter die Haut. Zur Erinnerungskultur am Volkstrauertag gehört ein allgemeines Totengedenken mit Worten des Bundespräsidenten für die Opfer von Krieg und Gewalt aller Zeiten. Aus der erschlagenden Masse an Toten herausgegriffen wurden in diesem Jahr die Namen zweier Brüder aus Köritz, die im I. Weltkrieg gefallen waren. Für sie und ihren Schwager wurden Kerzen an den Soldatengräbern angezündet. Dorit Geu hatte bei Nachforschungen in ihrer Familienchronik herausgefunden, das auf dem Gedenkstein für die Köritzer Gefallenen des I. Weltkrieges auch zwei Namen von Männern aus ihrer eigenen Familie eingemeißelt sind. Im Gesangbuch ihrer Urgroßmutter fand sie die Todesanzeige eines der beiden Brüder. Es war der Lieblingsbruder ihrer Urgroßmutter. Das Gesangbuch hatte er seiner Schwester zur Konfirmation geschenkt. Sie hat es ihr Leben lang aufbewahrt. Der Annonce ist zu entnehmen, dass der Krieg allein dieser einen Köritzer Familie drei



Als Opfer dieses furchtbaren Krieges fiel am 22. September unser inniggeliebter Sohn, unser guter Bruder und Schwager, mein lieber Bräutigam

Emil Stammer

Musketier in einem Inf.-Regt., im blühenden Alter von 26 Jahren. Er folgte seinem jüngsten Bruder und seinem Schwager in die Ewigkeit nach. Dies zeigen an in tiefem Schmerz

Kampehl, im September 1917.

Hermann Stammer
Wilhelmine Stammer } als Eltern
Gustav Stammer
Anna Stammer geb. Bührend
Minna Schmidt geb. Stammer
Hermann Schmidt
Marie Willenberg geb. Stammer
Hermann Stammer, z. Zt. im Felde
Frieda Stammer
Hedwig Schröder, als Braut.

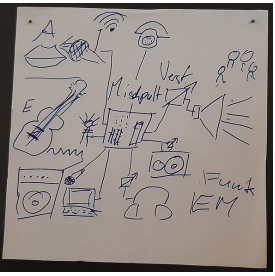
Du starbst zu früh und wirst so sehr vermißt,
Du warst so lieb, dass man Dich nie vergisst.
Ruhe sanft in fremder Erde!

junge Männer nahm. Was für eine Tragödie! Da alle Anwesenden die Worte der Annonce sehr bewegt haben, finden Sie diese noch einmal abgedruckt in diesem Gemeindebrief. Nach vielen weiteren Tränen in den Gottesdiensten und Andachten am Ewigkeitssonntag war ich richtig froh, dass im Advent auch viele fröhliche Zusammenkünfte auf uns warteten. Schon vor dem 1. Advent ging es los.
Vor der Kreuzkirche waren die Weihnachtsbuden aufgebaut. Schule und Kitas gestalteten ein ansprechendes Programm. Beim Schulkonzert in der Kreuzkirche stellten sich die Bläserklassen der Prinz- von Homburg-Schule vor. Besonders gelungen waren der Vortrag einer ukrainischen Schülerin, die mit ihrer fantastischen Stimme Adventslieder aus ihrer Heimat sang und das gemeinsame Musizieren von Marvin und Lisa Lindner.

Marvin Lindner ist vielen bereist als Organist bekannt. Inzwischen ist er ausgebildeter Kirchenmusiker, arbeitet auch als Musiklehrer an der Neustädter Schule. Seit Januar übernimmt er die Schwangerschaftsvertretung als Kantor für unsere Kirchenmusikerin Hayan Kim. Ein Dank an dieser Stelle geht auch an das Lehrerkollegium und allen mutigen Schülern, die sich zugetraut haben, in einer Kirche voller Menschen etwas vorzutragen. Toll gemacht!
Einen Tag später, am Samstag, ging es an der Köritzer Kirche gleich weiter. Feuerwehrverein, Kita und Kirchengemeinde luden zum gemeinsamen Auftakt der Adventszeit. Für das leibliche Wohl war gesorgt und mancher ging abends zufrieden mit einem selbstgestalteten Adventskranz nach Hause. Am 1. Advent war die Kreuzkirche dann gleich wieder gut belebt durch den Familiengottesdienst mit den Kitakindern aus Spiegelberg. Der schönste Augenblick war natürlich, als der riesige Herrnhuter Stern von der Kuppeldecke ins Kirchenschiff heruntergelassen wurde. Wer das noch nie erlebt hat, schreibt sich am besten gleich in den Kalender: 1. Advent 2023, 10.30 Uhr Kreuzkirche. Stern herunterlassen.

Und da wir schon einmal beim Vorausdenken sind: Jedes Jahr habe ich dieselbe Not. Das Krippenspiel ist geschrieben, aber die Spieler fallen reihenweise aus. Nicht einmal die Konfirmanden haben mehr Zeit. In diesem Jahr fanden sich Gott sei Dank noch zwei Jugendliche, die sehr kurzfristig einsprangen. Aber ich war schon drauf und dran, das ganze Spiel abzusagen. Also hier schon einmal meine gedankliche Notiz für das nächste Weihnachtsfest: Krippenspieler gesucht!!! Vielleicht haben Sie ja Interesse mitzuwirken?
Die Gemeinden rings um Neustadt sind mit gutem Vorbild vorangegangen. In Zernitz, Lohm und Plänitz ließen sich dankenswerter je zwei Erwachsene auf ein kleines Weihnachtsanspiel im Gottesdienst ein. Vielen, vielen Dank! Mein Dank gilt ausdrücklich auch noch einmal den Jugendlichen, die beim Krippenspiel in der Kreuzkirche mitgewirkt haben.
Und natürlich allen, die unsere Kirchen so wunderschön geschmückt haben. In Köritz hat sich in diesem Jahr das Team unserer ehrenamtlichen „Friedhofsbrigade“ getroffen, um in trauter Runde den Baum zu schmücken. Es ist einfach viel schöner, wenn man gemeinsam schmückt und sich so auf das Christfest einstimmen kann. Kleiner Tipp fürs nächste Jahr: in der Kreuzkirche wird auch gemeinsam geschmückt; bei Glühwein und Weihnachtsliedern…. Und in Lohm wird nach dem Gottesdienst am Heiligen

Abend auch immer Glühwein (auch alkoholfrei) ausgeschenkt…
Es war der erste Advent seit drei Jahren, in dem wir wieder in vertrauter Weise zusammenkommen konnten. Und endlich gab es auch wieder mehrere Konzerte in unseren Gemeinden. In Lohm stimmte uns der Kirchenchor unter Leitung des Kirchenmusikdirektors Michael Schulze auf das Christfest ein. Auch das Beisammensein im Gemeindezentrum im Anschluss an das Konzert war mit viel Gesang verbunden. Alles war so liebevoll hergerichtet – da konnte man sich nur wohl fühlen. Danke.
Auch Marvin Lindner und seine Musikerkollegen aus der Studienzeit gaben wieder ein vielseitiges, stimmungsvolles Weihnachtskonzert. In diesem Jahr in der Köritzer Kirche.
Im Dezember traf sich die Jugend zur Adventsfeier. Jugendmitarbeiter Marko Geitz hatte dafür extra seinen mobilen, selbst gebauten Backofen im Pfarrgarten aufgestellt. Bei -10° musste ganz schön angeheizt werden. Aber es hat sich gelohnt. Die Plätzchen waren herrlich.



Ende November war das letzte Treffen des Bandworkshops. Diesmal traf man sich in Sieversdorf. Der letzte Tag in der Projektreihe war der Tontechnik gewidmet. Mein Fazit: das ist eine ganz schön komplizierte Angelegenheit, die leider oft unterschätzt wird. Denn wenn die Tontechnik nicht funktioniert, ist kein vernünftiges Zusammenspiel möglich und das Zuhören macht dann natürlich auch keine Freude. Ob Telefongottesdienst, Taizèandacht mit ZOOM-Übertragung oder Krippenspiel in größeren Kirchen – technische Kompetenz ist zunehmend wichtig. Gut, dass es dieses Weiterbildungsangebot dazu gab. Schade nur, dass es relativ wenig Beachtung fand.

Nun geht das Jahr zu Ende. In der südlichen Region unseres Kirchenkreises Prignitz stehen einschneidende Veränderungen an. Bereits zum 1. Januar verlässt Pfarrerin Hellmich Kyritz. Sie wechselt ihre Stelle und geht in die Krankenhausseelsorge nach Berlin. Im Sommer wird auch Pfarrer Feldmann aus Kyritz die Pfarrstelle wechseln und mit seiner Familie umziehen. Für beide Pfarrstellen werden derzeit Stellenausschreibungen erarbeitet.
In den ersten drei Monaten des neuen Jahres wird es auch in Neustadt und Umgebung einen kleineren Einschnitt geben. In einer von Gemeindekirchenräten, Kirchenkreis und Landeskirche genehmigten Studienzeit werde ich mich musikalisch weiterbilden und hoffentlich mit frischem Schwung und viel schöner Musik für Gemeindearbeit und Verkündigung im Kopf pünktlich zur Karwoche wieder als Pfarrerin für Sie da sein. Bis dahin bin ich von allen anderen Diensten befreit und werde auch viel unterwegs sein, um verschiedene Bildungsangebote wahrzunehmen. Dankenswerter Weise haben sich Pfarrer Haake (Sieversdorf) und Pfarrer Bothe (Wusterhausen) bereit erklärt, die Vertretung in diesen drei Monaten für mich zu übernehmen. Auch unsere Pfarramtssekretärin Dorit Geu und die Kirchenältesten stehen als Ansprechpartner parat. Der Gemeindepädagoge Marko Geitz übernimmt den Konfirmandenunterricht, Lektoren helfen bei den Gottesdiensten.

Zur Gottesdienstvertretung bereiterklärt hat sich auch Pfarrerin i. R. Sylvia von Kekulé. An drei Sonntagen wird sie nicht nur predigen, sondern lädt auch zu einem Beisammensein im Anschluss an die Gottesdienste ein. Wer abgeholt werden möchte, melde sich bitte im Gemeindebüro.

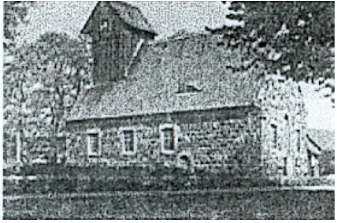
Pfarrerin von Kekulé hat schon mehrmals in unseren schönen Kirchen gepredigt, zuletzt am Heiligen Abend in Köritz. Wer sie einmal erlebt hat, der weiß: mit dieser Frau kommt keine Langeweile auf! Am besten, Sie streichen sich im Gemeindebrief gleich an, wann sie nach Neustadt und Umgebung kommt. Am Heiligen Abend hatte sie auch musikalische Unterstützung im Gepäck. So konnte sich die Köritzer Gemeinde sogar über ein kleines „Kammerkonzert“ freuen.
Natürlich können während meiner Studienzeit nicht alle Arbeitsfelder in gleicher Intensität weitergeführt werden.
Trotzdem gibt es reichlich Gelegenheit Gottes Wort zu hören, sich zu treffen, miteinander zu beten, zu feiern, sich einzubringen.
Im Januar lädt die landeskirchliche Gemeinschaft wieder zur Allianzgebetswoche ein. Diesmal in den schönen Räumen nahe am Bahnhof in der Köritzer Straße 12.
Anfang März wird wieder der Gottesdienst zum Weltgebetstag gefeiert. In diesem Jahr wurde er von Frauen aus Taiwan erarbeitet. Eine kleine Länderinformation finden Sie in diesem Gemeindebrief. Das Vorbereitungsteam um Dorit Geu freut sich über Beteiligung und Verstärkung!

So Gott will werden wir uns in der Karwoche zu den Gottesdiensten wiedersehen, oder Mitte April zum Forstlehrgartenfest? Anfang Mai geht es auf Konfirmandenfahrt nach Wismar und Mitte Mai ist wieder unser Fahrradsonntag geplant.
Alle Senioren bitte ich, sich den „regionalen Seniorentag“ im Arboretum in Dreetz vorzumerken. Am 17.Mai wollen wir dort in größerer Runde gemeinsam mit der Diakonie einen schönen Tag verbringen. Für das leibliche und seelische Wohl wird gesorgt! Nähere Auskünfte gibt es nach Ostern.
Am 1. Juni ist Fahrradkantor Martin Schulze wieder in der Kreuzkirche.
Am 4. Juni wird das Konzert der Wolga-Kosaken nachgeholt, das Anfang Dezember leider von den Sängern aus gesundheitlichen Gründen abgesagt werden musste. Anfang Juni geht es dann zum Kirchentag nach Nürnberg. Die Anmeldungen laufen. Wer sich unserer kleinen Gruppe anschließen möchte, melde sich bitte im Pfarrhaus. Das wird bestimmt schön!

Liebe Leser*Innen der „Einladung“,
vielleicht hat mein kleiner Rückblick auch Ihnen gutgetan. Und vielleicht haben Sie sich schon den einen oder anderen Termin für das kommende Jahr vorgemerkt. In den nächsten Tagen werde ich meine Taschen packen und meine Studienzeit beginnen. Ich bin sehr gespannt, welche Impulse ich in den kommenden drei Monaten erhalte und was sich dann später auch in unserem Miteinander hier einbringen lässt.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes, friedliches, frohes Jahr 2023.
Bleiben Sie gesund und behütet.

Ihre Pfarrerin Anja Grätz



Veranstaltungen in den Kirchengemeinden der Sprengel Neustadt (Dosse) und Zernitz

Veranstaltungen in den Kirchengemeinden der Sprengel Zernitz und Neustadt (Dosse)

Christenlehre:	montags 2. Klasse 13.15 / 4. Klasse 14.20 dienstags 1. Kl. 12.30 / 3. Kl. 14.00 / 6. Kl. 15.10 Gemeindehaus: Robert-Koch-Str. 21 Katechetin M. Spitzner, Tel.: 033970/51542
Konfirmanden:	Gemeindehaus: Robert-Koch-Str. 21, 17.00 -19.00 7. Klasse 5.1./9.2./16.3./20.4./25.5./15.6. 8. Klasse: 12.1./16.2./23.3./27.4./11.5./14.5. für alle: Taizèandachten, 18.00 Köritz am 29.1./26.2./26.3./30.4. Sonntag, 22.1., 18.00 Köritz, Jugendgottesdienst mit Poetry Slam (Texten) zur Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Freitag, 31.3. Jugendkreuzweg 4.5.-7.5. Konfirmandenfahrt nach Wismar!!! 14.5. Fahrradsonntag
Kirchenchöre:	in Lohm: dienstags 19.30; Termine bitte erfragen bei Kirchenmusikdirektor M. Schulze, Telefon: 0177 3413359 in Sieversdorf: Mittwoch, 19.00; Leitung: Maren Schröder, Tel: 033979/50719
Seniorenkreise: Neustadt:	Gemeindehaus Robert-Koch -Str. 21, 12.4., 14.30 Gottesdienst mit Kaffeetafel: Sonntag, 26.2., 14.00 Gemeindehaus Mittwoch 17.5. Seniorentag im Arboretum
Plänitz/Leddin:	14.30; 13.04.23; Gottesdienst mit Kaffeetafel in Lohm am 5.2., 14.00 Mittwoch 17.Mai Seniorentag im Arboretum
Zernitz/Lohm:	19.4., 14.30; Gottesdienst mit Kaffeetafel iin Lohm am 5.2., 14.00 Mittwoch 17.Mai Seniorentag im Arboretum

Landeskirchliche Gemeinschaft

jeden Dienstag in der Köritzer Straße 12
von 9 bis 17 Uhr kleine Auszeit mit Imbiss und Gespräche
um 18 Uhr Bibelstunde

Traditionell findet am 6. Januar oder am Sonntag nach Epiphanias der Gottesdienst von und für Lektoren und Gemeinde in unserem Kirchenkreis statt. In diesem Jahr waren wir in der wunderschön weihnachtlich geschmückten Kreuzkirche in Neustadt (Dosse). Die Lektorinnen Schröder, Thiele, Goldau und Geu aus der Südregion haben den Gottesdienst vorbereitet und gemeinsam gehalten - Licht war unser Haupthema - begleitet mit Liedern und Kerzen. Wir werden von den Pfarrern Bothe und Haake im Jahr bei Konventen betreut und bei der Lektorenrüste gefördert. Im Gottesdienst sprach uns Pfarrer Bothe für den kommenden Dienst den Segen zu . Als Dankeschön für alle geleisteten Gottesdienst in den verschiedensten Kirchen gab es ein Mittagessen mit Partnern im Anschluss. In diesem Jahr war es Olafs Werkstatt in Neustadt. Der Austausch in dieser Runde ist ein wertvoller Start ins neue Jahr.

Amtshandlungen

Unter Gottes Wort beigesetzt wurden

Gudrun **Dochow** geb. Wendler aus Plänitz verstarb am 2. November im Alter von 79 Jahren

Lisbeth **Surrey** geb. Zellmer aus Zernitz verstarb am 23. Nov. im Alter von 97 Jahren

Unsere Gottesdienste

** mit Abendmahl*

	Kreuzkirche	Köritz	Kampehl	Zernitz	Lohm	Plänitz	Leddin
5.2. Septuagesimae			10 Uhr 30		14 Uhr		
12.2. Sexagesimae				10 Uhr 30			
19.2. Estomihi		10 Uhr 30					
26.2. Invokavit	14 Uhr	18 Uhr Taizèandacht				10 Uhr	
3.3. Freitag		18 Uhr GD z. Weltgebetstag					
5.3. Reminiscere	Gottesdienste in der Region: 9.30 Dreetz 11.00 Sieversdorf m.AM; 14.00 Großderschau mit Kaffeetafel						
12.3. Okuli		10 Uhr 30*		9 Uhr			
19.3. Lätare	10 Uhr 30						
26.3. Judika		18 Uhr Taizèandacht	10 Uhr 30			9 Uhr	
2.4. Palmarum	10 Uhr 30			9 Uhr			

6.4. Gründonnerstag	16 Uhr 30			18 Uhr 30			
7.4. Karfreitag		10 Uhr 30*				9 Uhr*	
9.4. Ostersonntag	10 Uhr 30	6 Uhr		9 Uhr			
10.4. Ostermontag			10 Uhr 30		9 Uhr		
16.4. Quasimodogeniti		10 Uhr 30				9 Uhr	
23.4. Miserikordias Domini	Gottesdienst im Forstlehrgarten, 14 Uhr						
30.4. Jubilate		10 Uhr 30 mit Taufe		9 Uhr			
7.5. Kantate	10 Uhr 30				9 Uhr		
14.5. Rogate	Fahrradsonntag, 14 Uhr Start an der Köritzer Kirche						
18.5. Himmelfahrt				10 Uhr 30			
	Kreuzkirche	**Köritz**	**Kampehl**	**Zernitz**	**Lohm**	**Plänitz**	**Leddin**

Tansania 2022 - eine Reise zu Geschwistern

Das Auto hält vor der Kirche. Sofort ist es von bunt gekleideten Menschen umringt, die schon gewartet haben. Wir steigen aus und gleich erklingt ein fröhliches Lied aus vollen Kehlen. Es wird getanzt und getrillert, an einigen Orten werden Palmzweige geschwenkt. Auch wenn wir vielleicht nur das Wort „Karibu“ – Willkommen - aus dem Gesang verstehen, zeigen uns die Menschen so herzlich, wie sehr wir willkommen sind. Das ist ein großartiges Gefühl, das alle Strapazen der langen Reise in dieses so ferne Land und über die unwegsamen Straßen zu den abgelegenen Dörfern vergessen lässt. So sind sie, unsere Geschwister. Sie nehmen uns herzlich und voller Freude auf. Zeigen uns, wie sie Gott mit Gesang und Tanz loben. Wie lebendig wirken die einfachen und schlichten Kirchen durch die Freude an der Gemeinschaft in Jesus Christus.

Zu viert sind wir, Hanna Wollschläger aus Neustadt, Gérôme Kostropetsch aus Lenzen, Marko Geitz aus Wulkow und ich, Dorothea Bothe aus Wusterhausen, Ende Oktober aus dem schon kälter werdenden Deutschland losgereist. Nicht nur die Temperaturen sind in unserem ostafrikanischen Reiseziel viel wärmer, auch die Herzlichkeit, mit der wir schon in Dar es Salaam in Empfang genommen werden, lässt uns Wärme spüren. Pastor Mkemwa, der Superintendent, und Pastor Nuhu Msola begleiten uns fast die ganzen zwei Wochen. Sie zeigen uns die 18 Pfarrsprengel des Kirchenkreises, die weit verstreut im Hochland und in der Ebene rund um die 75.000-Einwohnerstadt Ilula in der südlichen Mitte von Tansania liegen.

In den vielen Gemeinden, die wir besuchen, beeindruckt uns besonders die Chorarbeit sehr. Jede Gemeinde hat mindestens einen Chor, viele haben mehrere. Im Gottesdienst in Ilula bereichern am Sonntag allein 8 Chöre die Feier. Da gibt es Kinder, die singen und tanzen, manchmal haben sie den Gesang vorher aufgenommen, um sich besser auf das Tanzen konzentrieren zu können. In einer Gemeinde stellte sich schon eine knapp Zweijährige mit dazu und versuchte es den Größeren gleichzutun. Jungendchöre mit besonders akrobatischen Tanzvorführungen zeigen uns trotz großer Hitze ihr Können. Wir hören Chöre mit mehrstimmigen Chorälen, von denen uns manche Melodien sehr vertraut vorkommen. Gott mit vollen Kehlen und dem ganzen Körper zu loben ist allen Chören ein großes Anliegen. Die Kraft, die darin steckt, steckt uns an und auch wir tanzen und singen immer wieder mit.

In jeder Gemeinde haben wir auch eine Gesprächsrunde mit den Gemeindegliedern. Wir werden gefragt, warum wir so große Kirchen haben, wenn doch nur so wenige Menschen kommen? Wie kann es sein, dass Missionare aus Deutschland nach Tansania gekommen sind, wenn es doch jetzt

in Deutschland nicht mehr viele Christen gibt? Wie finanzieren sich die Gemeinden, wenn nur so wenige kommen? Solche und ähnliche Fragen werden uns gestellt und bringen uns selber zum Nachdenken. Aber auch wir können Fragen stellen und haben so einiges Neues erfahren. Der Austausch gerade in den Gemeinden ist noch einmal beeindruckender als mit den Menschen, denen wir auf Kirchenkreisebene begegnen.
Wir besichtigen auch das Krankenhaus in Ilula, dass genauso in Trägerschaft der lutherischen Diözese Iringa ist wie die Image Secondary School, die wir auch besuchen. Im Krankenhaus sehen wir, wie mit einfachen Mitteln die ambulante und stationäre Versorgung der Menschen der Region erfolgt. Jede Krankenschwester wird gleichzeitig zur Hebamme ausgebildet, was in dem geburtenreichen Land sehr hilfreich ist. Neben den Dispensarys, einfachen medizinischen Versorgungseinrichtungen auf einzelnen Dörfern, ist das Krankenhaus für viele Menschen die einzige Möglichkeit sich ärztlich versorgen zu lassen. Der einzige Krankenwagen für die Region muss gleichzeitig für Versorgungsfahrten des Krankenhauses eingesetzt werden.

Der Besuch der Image Secondary School ist für uns ein besonderes Erlebnis. Seit einigen Jahren sammeln wir Geld für einen Schulfonds, mit dem Schüler und Schülerinnen unterstützt werden können, die das Schulgeld an dieser weiterführenden Internatsschule nicht aufbringen können. Wir freuen uns zu sehen, wie sich die Schule entwickelt und wie die Jugendlichen durch ihre gute Ausbildung auch an Selbstbewusstsein gewinnen und so hoffentlich einen guten Weg für sich finden können. In diesem Schuljahr werden durch den Schulfonds 10 Mädchen unterstützt. Da in Tansania nach wie vor die Jungen einer Familie bei ihrer Ausbildung mehr gefördert werden, ist es ein schönes Gefühl mit unserem Geld nun vor allem Mädchen gefördert zu wissen. Wir hoffen auch weiterhin auf großzügige Spenden, um diese Unterstützung fortführen und erweitern zu können.

Einen Austausch haben wir auch während eines Partnerschaftsgesprächs mit einigen Mitgliedern der Leitung des Kirchenkreises. Dabei formulieren unsere Geschwister aus Ilula drei Herzensanliegen an uns. Sie sind seit einigen Jahren dabei, eine Versammlungshalle für den Kirchenkreis zu bauen. Damit wollen sie Platz für Pfarrkonvente, die Synode und auch Versammlungen und Schulungen der Evangelisten und Evangelistinnen schaffen, für die sonst immer andere Räumlichkeiten gemietet werden müssen. Gleichzeitig soll diese Halle auch eine Einnahmequelle für den Kirchenkreis sein. Denn durch Vermietung für Hochzeiten und Beerdigungen, die in Tansania immer sehr groß begangen werden, könnte Geld eingenommen werden. Der Bau der Halle wurde schon vor einigen Jahre begonnen. Bisher konnte das Fundament gebaut und der Boden aufgefüllt werden. Ein Teil der Ziegeln für die Wände ist ebenfalls schon da. Durch Corona musste der Weiterbau gestoppt werden. Im nächsten Jahr sollen nun die Wände und das Dach geschafft wer-

den. Dazu bitten sie uns um finanzielle Unterstützung. Gleichzeitig bitten sie uns um Unterstützung für den Kirchbau der Predigtstätte in Kijiro, die zur Gemeinde Malolo gehört. Die wachsende Gemeinschaft dort hat schon das Fundament für eine neue Kirche gelegt. Nun braucht es Geld, um die Wände und das Dach errichten zu können. Malolo gehört zum Missionsgebiet und die Gemeinden der Region wachsen. Noch reicht die kleine Kirche für die Gemeinde mit 21 Erwachsenen und 35 Kindern. Das Fundament

für die größere Kirche steht wie ein Hoffnungszeichen neben der kleinen Kirche. Hier sind die Menschen überzeugt, dass die Gemeinde in ein paar Jahren auch die große Kirche füllen wird!

Das dritte Anliegen aus dem Partnerkirchenkreis betrifft das Krankenhaus. Die Verantwortlichen dort wünschen sich Freiwillige aus Deutschland, die die Arbeit durch ihre Kenntnisse bereichern. Sowohl im Krankenhaus als auch im Pflege College möchten die Mitarbeitenden lernen, wie anderswo mit den Herausforderungen im Krankenhaus und in Pflegeausbildung umgegangen wird. Idealerweise haben diese Freiwilligen eine abgeschlossene medizinische Ausbildung und Lust, drei bis sechs Monate dort zu verbringen. Dieses Anliegen wurde uns mehrfach genannt und scheint ein dringlicher Wunsch zu sein.

Zum Abschluss unseres Besuchs in Partnerkirchenkreis besuchen wir noch alte Bekannte in Iringa. Der ehemalige Superintendant Pastor Mhenga, der uns schon zweimal mit einer Delegation besucht hat, freut sich sehr über den Kontakt und unseren Besuch. Pastor Ngogo, der ehemalige Schulleiter der Image Secondary School, mit dem wir zusammen den Schulfonds ins Leben gerufen haben und der nun Generalsekretär der Diözese ist, besuchen wir auch und lassen die alte Verbindung wiederaufleben. Ein kurzer Besuch im Hauptverwal-

tungssitz der Diözese in Iringa rundet den offiziellen Teil unserer Reise ab. Unsere Partner in Ilula haben zum Abschluss unserer Reise noch einen Besuch im Ruaha Nationalpark für uns organisiert. So haben wir noch die Gelegenheit, Elefanten, Giraffen, verschiedenen Gazellen und Antilopen, Wasserbüffel und Flusspferde und sogar Löwen und Krokodile in ihrem natürlichen Lebensraum zu sehen. Voll mit überwältigenden, energiespendenden und zum Nachdenken anregenden Eindrücken machen wir uns am 12.11. wieder auf die Rückreise ins kalte Deutschland!

Dorothea Bothe

Spendenkonto für die Tansaniapartnerschaftsarbeit:
Empfänger: **Kirchenkreisverband Prignitz-Havelland-Ruppin**,
BIC GENODED1DKD, **IBAN DE77 3506 0190 1559 7490 16**
Verwendungszweck: Tansania allgemein oder Tansania Schule oder Tansania Projekte

Reden und Tun: die Sonntagskollekte

Im Dezember war es endlich so weit. Mit einem großen symbolischen Scheck in Höhe von über 600,- € im Gepäck machte ich mich auf den Weg zur Kyritzer Tafel. In den Wochen vor Weihnachten war in der MAZ mehrfach berichtet worden, dass dort Spenden abgegeben wurden. Wir hatten bereits zum Erntedankfest beschlossen, die normalerweise für die eigene Kirchengemeinde bestimmte Kollekte in unseren Erntedankgottesdiensten an die Kyritzer Tafel weiterzugeben.
Die Kirche und ihr Geld - das ist ein oft sehr kontrovers diskutiertes Thema, sowohl innerkirchlich, wenn es zum Beispiel um den Stellenplan geht, als auch in der Wahrnehmung von außen mit Blick auf Kirchensteuer und Pachteinnahmen. Ja, unsere Kirchengemeinden verfügen über Einnahmen. Mit den Geldern erhalten wir nicht nur unsere wunderschönen Kirchen, sondern nehmen auch viele andere gemeinnützige Aufgaben wahr, wie in der Auflistung am Ende dieses Artikels zu sehen ist.
Fest in unseren Gottesdiensten verankert ist die Sammlung einer Kollekte, besser gesagt zweier Kollekten. Es gibt nämlich immer einen amtlichen Verwendungszweck, der von der Landessynode beschlossen wird. Und es gibt einen Korb für die „gemeindeeigene Kollekte“, die je nach Bestimmung für die Gemeindearbeit vor Ort oder auch andere soziale Anliegen verwandet werden kann. Darüber entscheidet der Gemeindekirchenrat.

Was ist das eigentlich, eine Kollekte?
Die Kollekte (lat. collection: Sammlung, colligere: sammeln) ist eine freiwillige Geldspende im Gottesdienst. An andere Denken - auch über die Gemeindegrenzen hinaus - das gehörte von Anfang an zum christlichen Selbstverständnis und zur gottesdienstlichen Praxis.
Darum wurden schon immer im Gottesdienst Kollekten eingesammelt. Von Anfang an dienten sie dabei einem doppelten Zweck: Sie waren Hilfe für andere Gemeinden (so hat Paulus in seinen Missionsgemeinden etwa für die Gemeinde in Jerusalem gesammelt) und sie dienten dem Lastenausgleich innerhalb der Gemeinde, also den eigenen Armen und Hilfsbedürftigen.
Seit dem 20. Jahrhundert haben Kollekten verstärkt auch die Aufgabe, gesamtkirchliche Aufgaben, die die Möglichkeiten einzelner Gemeinden übersteigen, zu unterstützen.
In jedem Jahr wird ein neuer „Kollektenplan“ erarbeitet, der festlegt, welche Anliegen, Projekte, Vorhaben mit der „amtlichen Sonntagskollekte“ unterstützt werden. Die zweite Kollekte am Ausgang des Gottesdienstes kommt dann – wie bereits erwähnt - meist den Aufgaben der Kirchengemeinden vor Ort zugute, manchmal auch noch weiter gereicht. Der Gemeindekirchenrat bestimmt den Verwendungszweck. So haben wir beim Gottesdienst zur Hubertusjagd auf dem Gestüt z.B. schon einmal für unsere Neustädter Schule gesammelt und in diesem Jahr zum Erntedankfest eben für die Arbeit der Kyritzer Tafel.

Sonntag für Sonntag sammeln wir (freiwillige!!!) Spenden für einen „guten Zweck“, weil es einfach dazugehört, als Christ an andere zu denken und Gott auf diese Weise unsere Dankbarkeit zu zeigen. Wie schön, dass diese Möglichkeit in unseren Gottesdiensten fest verankert ist!

Wohin gehen 100 EURO Ihrer Kirchensteuer?

Die Statistik zeigt die Aufteilung von 100 € auf die einzelnen Sachposten und beruht auf Berechnungen der EKBO für die Haushaltsplanung des Jahres 2022:

1. Gemeindliche Dienste und Diakonie (Gottesdienst, Seelsorge, Jugendarbeit, Konfirmandenarbeit, Kirchenmusik u.a.)	66,82 €
2. Übergemeindliche Dienste (Gefängnisseelsorge, Krankenhausseelsorge, landeskirchliche Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik u. a.)	2,84 €
3. Ökumene / Weltmission	1,51 €
4. Bildung / Wissenschaft/ Religionsunterricht	4,10 €
5. Leitung / Verwaltung	7,00 €
6. Bauunterhaltungs- und Sachkosten für Gemeinden und Kirchenkreise und Aufwendungen für landeskirchliche Grundstücke	15,50 €
7. Umlagen an Union der Evangelischen Kirchen (UEK) und Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)	1,70 €
8. Sonstiges	0,54 €
Gesamt	**100,00 €**

„Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

Galater 6

Mit diesen Worten wird die Kollektenschale am Altar entgegengenommen.

Nach dem Gottesdienst wird das Geld gezählt und in der Bank eingezahlt.

Wir finden außer Scheine und Münzen manchmal Einkaufschips, Mark und Pfennige oder ausländische Währung.

Hilfreiche Kontakt-Telefonnummern

Gemeindebüro der Sprengel Neustadt (Dosse) und Zernitz

Pfarramtssekretärin Dorit Geu: Tel./Fax:	033970-13265/ 14130
Pfarrerin Anja Grätz,	033970-14129
Jugendmitarbeiter des Kirchenkreises Marko Geitz, Tel. 0178-2392176	
Katechetin Marie Spitzner	033970-51542
Telefonseelsorge (gebührenfrei): Kindernottelefon:	0800-111 01- 11/ -22 0800-111 03 33
Superintendentur Perleberg, Superintendetin Menard, Kirchplatz 6	03876-3068130
Notfallseelsorge Pfr. Stefan Baier:	033844-75186 0172-3052071
Frauenhaus Neuruppin und Beratungsstelle:	03391-2303
Revierpolizei Neustadt Bahnhofstraße 76:	033970-517751
Sprechzeiten Dienstag 14 – 18 Uhr, Donnerstag 9 – 12 Uhr	
Jugendamt-Notruf:	0172-3290544
Selbsthilfegruppe Verwaiste Eltern (Melanie Wittkopf):	033971-87057

Jetzt ist die Zeit… für den Kirchentag 2023 in Nürnberg

Vom 7. bis 11. Juni 2023 findet der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg statt. Doch was genau ist der Kirchentag eigentlich? Kirchentag ist **fünf Tage Großveranstaltung**. Die ungefähr 2.000 Veranstaltungen reichen von Konzerten, Gottesdiensten, Workshops und Podien bis hin zu Bibelarbeiten und Straßenfesten. Es ist für alle etwas dabei!
Der Kirchentag steht dabei unter der Losung **„Jetzt ist die Zeit“** (Mk 1,15); vielleicht ist es ja auch für Sie an der Zeit, für ein paar Tage aus dem Alltag auszubrechen und zum Kirchentag zu kommen.

Sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket unter: www.*kirchentag.de* !

IMPRESSUM

„Die Einladung“ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Neustadt (Dosse); Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Neustadt (Dosse)Schulstraße 3, 16845 Neustadt (Dosse); Redaktion: Pfarrerin Anja Grätz Tel. 033970 14129 a.graetz@kirchenkreis-prignitz.de (Schriftleiterin)
Gemeindesekretärin Dorit Geu Tel. 033970 13265 Fax 033970 14130 gb-neustadt@kirchenkeis-prignitz.de; Layout Axel Reich; Fotos: privat und pixabay.com
„Die Einladung“ erscheint viermal pro Jahr, Redaktionsschluss Nr. 93 Mai- Juni 2023 am 16. April 2023; Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de
Evangelischer Kirchenkreis Prignitz-Havelland-Ruppin; Bank für Kirche und Diakonie IBAN DE 77 3506 0190 1559 7490 16; Verwendungszweck bitte angeben

Für Anja Grätz
Für die Zernitzer Gemeinde
Für Deutschland 🇩🇪🇺🇦

Weihnahten ist bei uns in der Ukraine ein Familienfest. 13 Tage nachdem Deutschen an Heiligabend zusammengekommen sind, feiern viele Menschen aus der Ukraine erst Weihnachten. Grund dafür ist der julianische Kalender, dem die meisten orthodoxen Kirchen folgen. Traditionell beginnt 40 Tage vor Weihnachten die Fastenzeit, die am Abend des 6. Januar mit Erstrahlen des ersten Sterns am Nachthimmel zu Ende geht. Als freudige Begrüßung rufen orthodoxe Christinnen und Christen dann oft „Christus ist geboren" und als Erwiderung folgt „Ehre sei ihm!". Unsere Feiern waren immer sehr schön. 🙏

Dann wurde Kyiw bombardiert. 💔💔

Nun sind wir hier in Zernitz. Wir sind so dankbar, dass wir hier so freundlich aufgenommen wurden. Wir sind erleichtert mit den Kindern in Sicherheit zu sein. Aber wir haben Sehnsucht nach unseren Familien. Und wir wünschen uns sehr, dass wir bald unsere Verwandten sehen und sie uns. Letztes Weihnachten haben wir noch zusammen gefeiert – es war das letzte Mal… Und wir wussten es nicht. Wir haben Angst vor Weihnachten dieses Jahr, wir wissen nicht, was kommt… Wir werden an Weihnachten besonders an die Menschen denken, die nicht mehr da sind.

Ihr Gemeindehaus ist seit Frühling eine Notunterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine – für uns und unseren Kindern. Wir dachten das wir nur für wenige Wochen hier unterkommen werden, aber wir leben hier schon seit 9 Monaten…

Deutschland und die Deutsche Leute helfen so viel für flüchtende ukrainische Menschen. Jedes Schicksal ist besonders, jede Geschichte individuell, jeder Mensch ein Gotteskind. Wir wünschen uns, dass unseren Kindern hier für eine Zeitlang so behütet fühlen können wie zuhause. Es riecht im Haus nach etwas leckerem jeden Tag, durchgehend brennt Licht, Haus und Betten sind immer warm – wir danken Ihnen und auch jedem von euch, sie alle erscheinen uns in diesem Jahr wie Engel.

Wir haben nur einen gemeinsamen Wunsch für diese Weihnachten, dass der Krieg zu Ende geht. Und wir wünschen Ihnen und den Menschen der Welt Gesundheit und Glück. In diesem Jahr werden wir nur für die Ukraine beten: dass Frieden werde und die Menschen dort und unterwegs auf der Flucht die Hilfe bekommen, die sie brauchen. Wir hoffen auf das Wunder, dass aus dem Dunkel das Licht des Heils kommt - dass Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!

🙏 *Ukrainische Leute in Zernitz*

🎄💋

💛💙